

Takeda will Shire kaufen

Immuno, Baxter, Baxalta, Shire und künftig Takeda: Pharmamitarbeiter in Wien bekommen wieder neue Chefs.

WIEN/NEW YORK/TOKIO. So schnell kann es in der Pharmabranche gehen: 2016 kaufte der Irische Pharmakonzern Shire, der zuvor selbst als Übernahmekandidat gehandelt worden war, die aus dem US-Riesen Baxter hervorgegangene Baxalta für knapp 30 Mrd. €. Am Mittwoch erzielte man einen Durchbruch in den Übernahmegesprächen mit dem japanischen Pharmakonzern Takeda für umgerechnet 52,4 Mrd. €. Shire empfiehlt den Aktionären, das neue Angebot anzunehmen. Takeda hat noch bis zum 8. Mai Zeit für weitere Prüfungen und eine Bestätigung des Angebots.

Seltene Erkrankungen

Shire stellt Medikamente gegen seltene Krankheiten und gegen Hyperaktivität her. Takeda hat seit Ende März insgesamt fünf Angebote vorgelegt, war aber bisher immer abgeblitzt. Sollte es dieses Mal klappen, wäre es die größte ausländische Übernahme, die ein japanisches Unternehmen jemals getätigt hätte. Takeda würde zu einem der weltweit führenden Pharmaunternehmen. Zuletzt hatte der Botox-Hersteller Allergan ein Angebot für Shire zurückgezogen.



© Shire

Nach der Übernahme der Standorte in Österreich im Jahr 2016 durch Shire könnten diese nun an Takeda gehen.

Die Übernahme hätte auch starke Auswirkungen auf Österreich: Shire hat nach der Übernahme von Baxalta in Österreich mehrere Betriebsstätten mit 3.500 Beschäftigten in Wien, Orth an der Donau sowie in sieben Plasmazentren. Zuletzt hatte das Unternehmen einen Standort in Krems geschlossen und insgesamt an den österreichischen Standorten einen Plan erstellt, um 500 Mitarbeiter ab-

zubauen. Insgesamt hat Shire Standorte in mehr als 65 Ländern weltweit und beschäftigt dort rund 24.000 Menschen.

Wurzeln in Österreich

Gegründet wurde Shire im Jahr 1986 von einer kleinen Gruppe Unternehmern die sich auf die Suche nach innovativen Therapien für Bereiche mit hohem medizinischem Bedarf konzentrierten. 1992 übernahm Shire zum ersten

Mal ein anderes Pharmaunternehmen. Mit der Übernahme des Pharmaunternehmens Transkaryotic Therapies im Jahr 2005 hat Shire seinen Schwerpunkt stärker auf die Entwicklung von Medikamenten für seltene Erkrankungen gelegt. Die Wurzeln in Österreich reichen bis in das Jahr 1953 zurück, als die Basis für die Gründung der Immuno AG gelegt wurde; sie wurde 1996 von Baxter übernommen. (iks/ag)



© AFP

Sanofi will die Generikasperte abgeben und sich auf Kernbereiche konzentrieren.

Sanofi verkauft Generika

Pharmakonzern gibt Nachahmer-Sparte ab.

PARIS/WIEN. Der französische Pharmakonzern Sanofi will sein europäisches Geschäft mit Nachahmermedikamenten für 1,9 Mrd. € an den Finanzinvestor Advent verkaufen. Gegenwärtig werden mit Advent exklusive Gespräche geführt, teilte Sanofi mit.

„Nach einer umfassenden Überprüfung der strategischen Optionen für unsere Generika-Sparte haben wir festgestellt,

dass der Verkauf an Advent die beste Option ist, um den langfristigen Erfolg sicherzustellen“, sagte Sanofi-Chef Olivier Branicourt. Der geplante Verkauf begann im Vorjahr, nachdem Sanofi mehr als ein Jahr damit verbracht hatte, den Geschäftsbereich zu einem eigenständigen Unternehmen zu entwickeln. Advent war bereits am Generikahersteller Stada interessiert. (iks)